

Liebe MitstreiterInnen!

Das Treffen fand in kleinem Rahmen statt, von Bündnissen war kein Vertreter anwesend. Es soll zukünftig eher wieder am Wochenende stattfinden, um das zu erleichtern.

1. Kampf dem Atomtod – Beitrag zur Entwicklung einer weltweiten Widerstandsfront für die Stilllegung aller Atomkraftwerke

Die Bündnisse für alternative Kommunalpolitik sind in den örtlichen Aktionen für die sofortige Stilllegung engagiert. Die Bewegung ist in Deutschland relativ am meisten entwickelt und strahlt immer mehr nach Japan aus. Montagsdemos verbinden sich mit anderen AKW-Gegnern, so in Essen mit Demos zum Konzernsitz von RWE mindestens bis zum Ende des Berliner „Moratoriums“, ähnlich in Witten.

Der wichtigste Zusammenhang zu einer kämpferischen alternativen Stadtpolitik liegt in der Orientierung auf den sofortigen Umstieg auf 100-Prozent erneuerbare Energie. Dabei in der Rolle der Stadtwerke mit Kurs auf Erneuerbare. Dazu gehören Kritik und Widerstand gegen Kohleverstromung (Steag-Kauf von Stadtwerken in NRW) und Fracking-Pläne im Kampf gegen die Umwelt- und Klimakatastrophe.

In dieser Bewegung können sich die Bündnisse stärken und Mitglieder gewinnen. Denn den sofortigen Ausstieg aus der Kernkraft, den Umstieg auf regenerative Energie und wirklichen Klimaschutz können die Menschen nur organisiert erkämpfen. Dazu gehört die Forderung nach einer anderen finanziellen Ausstattung der Kommunen, in denen es oft sinnvolle Projekte und Pläne zur Energieeffizienz, zum Klimaschutz und zur Förderung erneuerbarer Energien gibt, aber zuwenig Geld dafür.

2. Lage von Kindern und Jugendlichen in den Kommunen – Teilnahme am 15. internationalen Pfingstjugendtreffen

Aus Essen wurde vom Widerstand gegen die Schließung/Verlagerung des zentralen Jugendzentrums berichtet, das fast 50 Jahre die Jugendkultur beeinflusst und mit geprägt hat, und vom organisierten Protest für die Wiedereröffnung eines beliebten Freizeitbades, während gleichzeitig die Kitaplätze für Unter-3-jährige nicht annähernd eingerichtet werden. In Bergkamen entwickelt sich der Protest gegen zwei Grundschulschließungen, um Kosten zu sparen, was zu unzumutbaren Wegen für die Kleinen führt. Das Bündnis arbeitet gut mit Eltern zusammen und will das am 1.Mai in den Mittelpunkt stellen. In Witten sollen Spielplätze abgebaut („zentralisiert“) werden mit dem Argument sinkender Kinderzahlen, sodass sie viel zu weit weg für die Kinder liegen. Eine Aktion zusammen mit Eltern „Kinderfreundliches Witten“ wird dort vorbereitet, z.B. auch dagegen, Spielplätze erst verfallen zu lassen, so dass sie von Kindern nicht mehr genutzt werden, was dann als Argument für die Schließung dient.

Für die Teilnahme am Pfingstjugendtreffen wurden die Überlegungen im Brief an den zentralen Koordinierungsausschuss (ZKA) besprochen und unterstützt, d.h. dieses Jahr keinen „Kommunalpolitischen Treffpunkt“ durchzuführen, weil er mehr der eigenen Darstellung als dem Ziel des Jugendfestivals dient. Wichtiger ist, dass unsere Bündnisse und Mitstreiter selbst Jugendliche für die engagierte Teilnahme mobilisieren und weitergehend für das Eintreten gegen die globale Umweltkatastrophe und für ihre Belange im Alltag in ihrer Stadt gewinnen. Noch sind Jugendliche selten interessiert an (alternativer) Kommunalpolitik. Die Erfahrung zeigt, dass sie darüber wenig wissen oder lernen, z.B. über die Rolle der Daseinsvorsorge, die den Alltag, die Lebens-

wirklichkeit maßgeblich bestimmt – 70 Prozent des Lebensalltags gerade der Kinder und Jugendlichen werden kommunal bestimmt, geregelt und beeinflusst.

Dazu können und wollen wir auf dem Pfingstjugendtreffen aufklären und werben, in diesem Sinne werden wir (B) uns an das ZKA wenden und anbieten, an Diskussionsrunden oder anderen auch kleinen Veranstaltungen teilzunehmen bzw. Teilnehmer aus unserem Wirkungskreis dafür zu gewinnen.

3. Methoden der Arbeit

Eine wichtige Frage war, warum es insgesamt so wenige wirklich Aktive in den Bündnissen gibt. Damit sind nicht Mitglieder gemeint, die auf Anforderung bestimmte Aufgaben übernehmen, sondern solche, die selbständig die (alternative) Kommunalpolitik verfolgen, sich dazu Gedanken machen, Argumente entwickeln und damit auch auftreten. Davon gibt es nur wenige, und es wachsen kaum welche nach. Das betrifft nicht nur die Rats- oder Gremienarbeit, sondern gerade auch die (Mit-)Arbeit in der realen Bewegung der Menschen vor Ort. Es ist dafür wichtig, konkreter an den Sorgen und Interessen der Arbeiter und Familien, der Jugend usw. anzusetzen und zu helfen diese durchzusetzen, und dabei unsere Mitglieder direkt einzubeziehen, aber auch auszubilden. In der manchmal verwirrenden Vielfalt der Fragen und Themen in einer Stadt ist wichtig sich als Bündnis zu konzentrieren, etwa auf Umwelt, auf Jugend/Familie.

Bei BergAUF Bergkamen wird eine Schulung ins Auge gefasst, wie man eine Kurzrede; einen Ratsbeitrag usw. erstellt. Das ist auch anderswo ein Hindernis für manche(n), aktiv sich einzumischen. Wir wollen aufbauend darauf prüfen, ob wir eine solche Ausbildung von/über die Koordinierungsgruppe ins Visier nehmen

4. Verschiedenes

AUF Kassel – Kommunalwahl 27.März: Der Ratssitz konnte nicht verteidigt werden, die Stimmzahl sank um etwa die Hälfte. In einem Bezirk wurde dagegen der Sitz (vorher allerdings zwei) verteidigt. Hier konnte ein Wählerpotential gehalten werden durch eine Verankerung in der Kleinarbeit, während ähnlich wie bei den Landtagswahlen die Grünen in Kassel fast nur nach dem Namen gewählt wurden, auch wenn sie vor Ort kaum was machen. Wir freuen uns auf die genauere Analyse der Mitstreiter dort.

Homepage: Sie entspricht mit ihrem Archivcharakter ganz gut der Koordinierung, aber es mangelt etwas an regelmäßigen bzw. aktuelleren Beiträgen von Seiten der Bündnisse. Am vielseitigsten sind dort die Beiträge zur Haushalts-/Finanzkrise der Kommunen, die auch genutzt werden. Auf anderen Feldern ist das aber noch weniger entwickelt.

Finanzen: Für die Durchführung des Pfingstjugendtreffens konnten wir 500 € spenden.

Sonstiges: Nach unserem Überblick stellt sich in vielen Bündnissen die meist noch nicht gelöste Frage, neue und jüngere aktive Mitstreiter heranzuziehen, die an Stelle/in die Fußstapfen der älteren Mandatsträger bzw. vor Ort Aktiven treten können, auch im Blick auf die nächsten Kommunalwahlen. Das hängt mit den Methoden der Arbeit zusammen und muss von uns weiter verfolgt werden.

Bis zum Pfingstjugendtreffen – herzliche Grüße!
Koordinierungsgruppe/Billy